Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 5 (1903-1904)

Heft: 5

Artikel: Eingabe des Kantonalvorstandes betreffend Verwendung der Bundessubvention im Kanton Bern = Requête du comité central concernant l'emploi de la subvention fédérale dans le canton de Berne

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-239123

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Landesbibliothek, Bern

September / Septembre 1903 — N° 5 — 5. Jahrgang / 5e année

Korrespondenzblatt

des

Bernischen Lehrervereins

BULLETIN

DE LA

SOCIÉTÉ DES INSTITUTEURS BERNOIS

Eingabe des Kantonalvorstandes

betreffend

Verwendung der Bundessubvention im Kanton Bern

Biel, den 16. Sept. 1903.

An den hohen Regierungsrat
des Kantons Bern.

Hochgeehrter Herr Regierungspräsident!
Hochgeehrte Herren Regierungsräte!

Da sich der hohe Regierungsrat und der Grosse Rat des Kantons Bern nächstens mit der Verwendung der eidgenössischen Schulsubventionsquote zu befassen haben werden, hält es der Kantonalvorstand des bernischen Lehrervereins, nachdem bereits aus verschiedenen Kreisen bezügliche Vorschläge gemacht worden sind, für seine Pflicht, auch seinerseits und im Namen der bernischen Lehrerschaft zu der Frage Stellung zu nehmen und bei den kompetenten Behörden einige Wünsche anzubringen.

Als erster und dringendster Wunsch der bernischen Lehrerschaft muss die Gründung einer auf sicherer Grundlage stehenden Alters-, Witwen- und Waisenkasse bezeichnet werden. Die Uebelstände, welche im jetzigen Pensionierungssystem bestehen, sind Ihnen zur Genüge bekannt, und Sie werden gewiss mit uns einig sein, dass, nachdem nun die nötigen Barmittel dem Kanton zur Verfügung stehen, dem vielfachen Elend der Lehrerveteranen, Lehrer-

Requête du comité central

concernant

l'emploi de la subvention fédérale dans le canton de Berne

Bienne, le 16 Sept. 1903.

Au Conseil exécutif du canton de Berne.

Monsieur le Président,
Messieurs,

Le Conseil d'Etat et le Grand Conseil du canton de Berne devant s'occuper prochainement de la répartition de la subvention fédérale à l'école primaire, et des propositions ayant été formulées de divers côtés quant à l'emploi de la dite subvention, le comité central de la société cantonale des instituteurs estime qu'il est de son devoir de prendre position dans cette question et de formuler aussi les vœux du corps enseignant bernois.

Le premier et le plus pressant de nos vœux est celui qui a trait à la création d'une caisse obligatoire de retraite pour le corps enseignant et d'une caisse de secours pour les veuves et orphelins d'instituteurs. Les inconvénients du système actuel de pensions vous sont suffisamment connus et vous conviendrez avec nous que, le canton disposant maintenant des ressources financières indispensables, le moment est venu de mettre un terme à la grande misère dont souffrent les vétérans de l'enseignement, et les veuves et orphelins d'institu-

witwen und Lehrerwaisen ein Ende gemacht werden muss. Mehrfach ist bereits für diesen Zweck ein Betrag von jährlich Fr. 100,000 als ausreichend genannt worden. Wir enthalten uns, eine bestimmte Summe zu nennen, da die Berechnung der notwendig werdenden Mittel Sache der Fachmänner ist, sprechen aber die bestimmte Erwartung aus, dass dieser dringendste Wunsch der bern. Lehrerschaft endlich realisiert werde, dass unter Beitragspflicht des Lehrpersonals eine ausreichende Alters-, Witwen- u. Waisenversorgung ins Leben treten möge.

Ein weiteres Opfer sollte unseres Erachtens der Staat bringen für diejenigen Lehrer, welche gegenwärtig durchaus unzureichende Leibgedinge beziehen, sowie für diejenigen, welche infolge Ueberschreitung der Altersgrenze nicht mehr in die zu schaffende Institution eintreten können. Will man nicht die jetzigen traurigen Zustände noch weitere 25 Jahre bestehen lassen, so muss hier unbedingt auch etwas geschehen, und wir halten eine Erhöhung der Leibgedinge für diese ältere Lehrergeneration auf Fr. 600—800 als ein absolutes Erfordernis und als ein Gebot der Gerechtigkeit.

Im übrigen sind wir auch der Meinung, dass der Rest der Subventionssumme nicht allzusehr verzettelt werde. Wenn den Gemeinden Beiträge ausgerichtet werden sollen, z. B. nach dem Vorschlage des Hrn. Nationalrat Schär in Langnau, so sind wir vollständig damit einverstanden, da wir das gute Zutrauen zu den Gemeinden haben, dass sie die ihnen zugewiesenen Beträge der Vorschrift gemäss verwenden werden. Immerhin möchten wir in diesem Falle den Wunsch aussprechen, die Gemeinden möchten verhalten werden, wenigstens einen Teil dieser Beträge zur Aufbesserung der Lehrerbesoldungen zu verwenden; namentlich sollte dies da geschehen, wo bisher dem Lehrer nur das vom Gesetze vorgeschriebene Minimum ausgerichtet worden ist.

Indem wir Sie, hochgeehrte Herren, bitten, diese Wünsche nach Möglichkeit zu berücksichtigen, ergreifen wir den Anlass,

teurs bernois. A plusieurs reprises déjà on a parlé d'une somme de fr. 100,000, jugée nécessaire par les spécialistes en matière d'assurances pour créer une institution viable. Nous nous abstenons de fixer des chiffres; nous laissons ce soin aux experts qui ont été chargés de l'étude du projet; mais nous espérons fermement qu'on réalisera enfin ce vœu pressant du corps enseignant bernois, de créer, avec la contribution des intéressés, une caisse de retraite pour les maîtres invalides et de secours pour les veuves et orphelins d'instituteurs.

Il y aurait lieu, à notre avis, de faire aussi un sacrifice en faveur des maîtres et maîtresses qui jouissent actuellement de pensions absolument insuffisantes et en faveur de ceux qui, ayant dépassé la limite d'âge fixée par le projet, ne pourraient plus être admis dans la caisse à créer. Si l'on ne veut pas être témoin, pendant un quart de siècle encore, de la triste situation dans laquelle se trouvent plongés les vétérans de l'enseignement primaire, il conviendrait de faire aussi quelque chose pour les instituteurs actuellement dans la force de l'âge; on ferait acte de justice en portant leur pension à fr. 600—800.

Quant au reste de la subvention, nous estimons aussi qu'il ne devrait pas être par trop éparpillé. Si l'on décidait d'en accorder une part aux communes, suivant les propositions de M. le Conseiller national Schär de Langnau, par exemple, nous n'y verrions pas d'inconvénient, car il y a tout lieu d'admettre que les subsides ainsi accordés seraient utilisés conformément aux prescriptions légales. Toutefois, nous demanderions que, dans ce cas, les communes fussent tenues d'attribuer une part de ces subsides à l'amélioration du traitement des maîtres; ce serait surtout désirable dans les communes où les instituteurs en sont réduits au minimum légal.

Dans l'espoir que vous voudrez bien, Monsieur le Président, Messieurs, réserver un accueil favorable à nos propositions, nous saisissons cette occasion pour vous

Sie unserer ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

Namens des Kantonalvorstandes
des bern. Lehrervereins,

Der Präsident: *Ch. Anderfuhren.*
Der Sekretär: *A. Heimann.*

Bemerkung. — Ein ähnlich lautendes Zirkular mit teilweise näherer Begründung dieser Wünsche ist an die Adresse der Herren Grossräte abgeschickt worden. Wir glauben, damit die Hauptwünsche der bern. Lehrerschaft formuliert und das Interesse des Lehrerstandes pflichtgemäss gewahrt zu haben.

Mitteilungen

Seminar-Initiative. — Nach Antrag des Regierungsrates soll die Volksabstimmung über die Seminarreform am 29. November stattfinden. Der bernische Lehrerverein wird nun, getreu der an der letzten Delegiertenversammlung gefassten Resolution, seine Kräfte mobil machen müssen, um dem reaktionären Angriff Dürrenmatt's auf die Ausgestaltung der Lehrerbildung mit Energie zu begegnen. Es ist keine «Zwängerei», wie von gegnerischer Seite uns vorgeworfen wird, sondern feste Ueberzeugung, die uns gebietet, den Kampf aufzunehmen, und der Kantonalvorstand erwartet, dass alle fortschrittlich gesinnten Elemente der bernischen Lehrerschaft ihn in seinen Bemühungen unterstützen werden.

Bei aller Energie soll aber der Kampf unsererseits massvoll und möglichst ohne persönliche Verunglimpfung des Gegners geführt werden. Wir ersuchen denn auch alle Lehrervereinsmitglieder, welche in Zeitungen korrespondieren oder in Volksversammlungen über die Seminarfrage referieren, strenge Sachlichkeit und Mässigung zu beobachten; namentlich sollten auch an Lehrerversammlungen schwankende Elemente nicht durch überhitzige Resolutionen vor den Kopf gestossen werden. Uebermässige Scharfmacherei nützt nichts, und das Resultat des Kampfes

renouveler l'assurance de notre respectueuse considération.

Au nom du comité central de la Société cantonale des instituteurs bernois,

Le Président: *Ch. Anderfuhren.*
Le Secrétaire: *A. Heimann.*

Remarque. — Une circulaire conçue à peu près dans les mêmes termes — l'exposé des motifs étant plus complet — a été adressée à MM. les députés au Grand Conseil. Nous croyons avoir ainsi formulé les principaux vœux et défendu, comme il était de notre devoir de le faire, les intérêts du corps enseignant bernois.

Communiqués

Initiative concernant l'école normale. — Suivant décision du Gouvernement, la votation populaire sur cet objet aura lieu le 29 novembre prochain. Donnant suite à la résolution adoptée par la dernière assemblée des délégués, la société cantonale des instituteurs bernois va être appelée à mettre tout en œuvre pour repousser avec énergie la tentative de réaction organisée par M. Dürrenmatt. La cause que nous allons défendre est celle du progrès ; nous lutterons avec conviction, sans exercer la moindre « *pression* », bien que nos adversaires nous accusent déjà d'user de ce moyen. Le comité central sait qu'il peut compter sur l'appui de tous les hommes de cœur appartenant au corps enseignant bernois.

Nous tenons à ce qu'on apporte une grande modération et qu'on évite les personnalités dans la campagne qui va commencer. Nous attendons de ceux de nos collègues qui seront appelés à écrire dans les journaux ou à présenter des rapports dans les assemblées populaires qu'ils le fassent d'une façon absolument objective et qu'ils s'abstiennent de tout ce qui pourrait blesser nos adversaires ; il serait à désirer surtout qu'on se gardât, dans les réunions d'instituteurs, de voter des résolutions par trop draconiennes, bonnes tout au plus à nous aliéner les éléments in-